

Neuer Schub aus der Steckdose

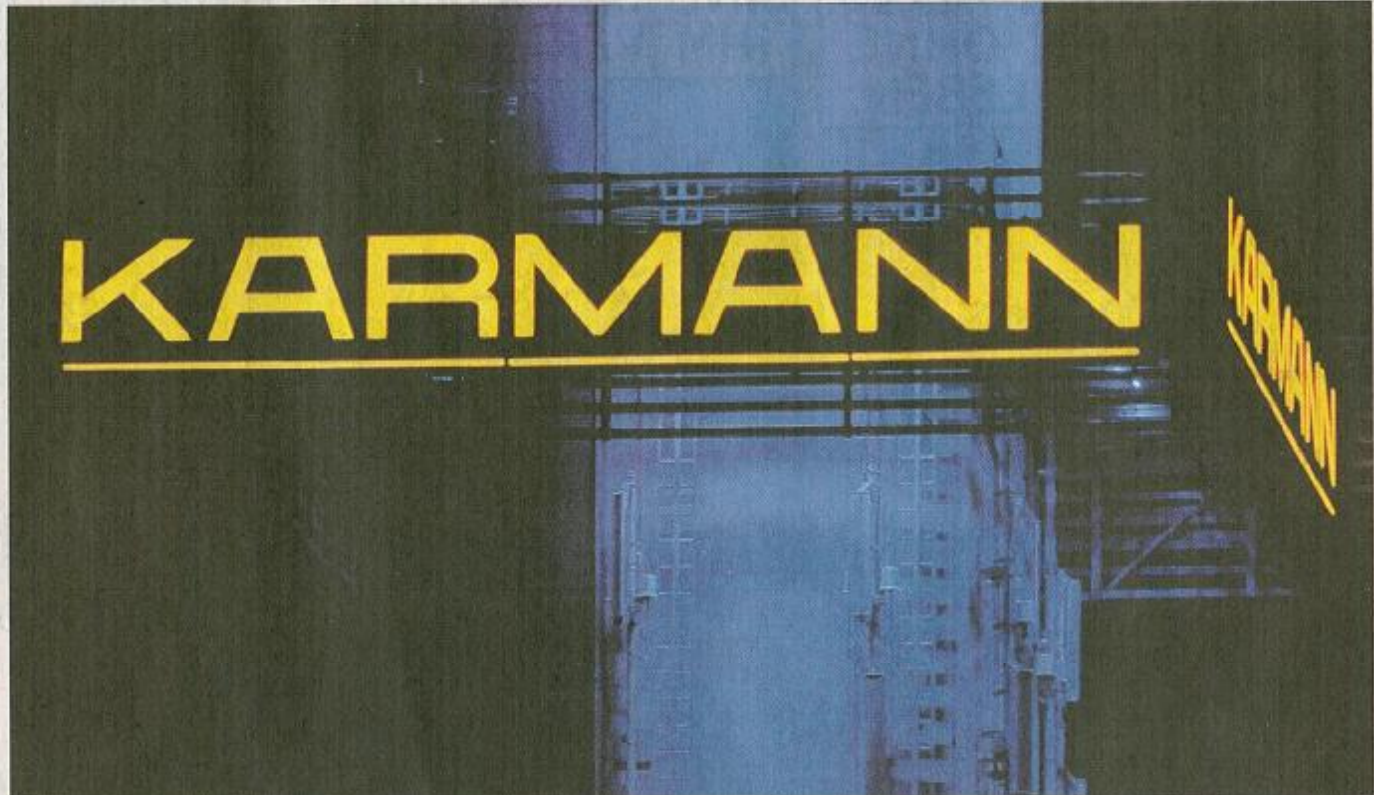
Karmann und EWE bringen Elektroauto auf den Markt – Wulff: Das bringt uns nach vorn

ten BERLIN. Ein Super-Auftrag für den Osnabrücker Autobauer Karmann: Gemeinsam mit dem Oldenburger Energieversorger EWE wird der Konzern ein Elektroauto entwickeln, „das auf der Straße auffallen“ und Karmann weiteres Ansehen verschaffen soll.

Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff (CDU) erklärte gestern am Rande der Vertragsunterzeichnung in Berlin, er erwarte von dem Projekt einen Technologieschub, der das Land nach vorne bringe. Allerdings löse dies nicht die Probleme des Autobauers.

Derzeit ist die Reichweite von batteriebetriebenen Elektroautos im Vergleich zu konventionellen Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor relativ klein. Die Stromspeicher müssen auf längeren Fahrten regelmäßig nachgeladen werden. EWE und Karmann wollen nun ein System entwickeln, das das Aufladen der Batterie in den Netzen verschiedener Anbieter inklusive Abrechnung ermöglicht.

Für die Erforschung des Batteriemangements und der Technologie zum Datenaustausch mit Ladestation



Mit Elektrizität das Ansehen stelgern: Darauf setzt Karmann bei dem gemeinsamen Auto-Projekt mit EWE.

Foto: AP

haben die Projektpartner beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie eine Förderung beantragt.

Nach den Worten des EWE-Vorstandsvorsitzenden Werner Brinker wird das neue Auto – im September

2009 ist das erste Versuchsfahrzeug fertig – ein Technologieträger sein, der zudem durch exzellentes Design überzeugt. Karmann-Vorstandssprecher Peter Harbig erwartet 2013/14 eine Serienproduktion, wenn auch in

kleiner Stückzahl. Das Traditionsunternehmen Karmann durchläuft derzeit den einschneidendsten Wandel seiner Geschichte. Der Fahrzeugbau soll aller Voraussicht nach im Sommer komplett geschlossen werden. Bis

zu 1725 Mitarbeiter bangen um ihre Arbeitsplätze. Das Unternehmen will reiner Zuliefer-Betrieb für Cabrio-Dachsysteme und Fahrzeugentwicklung werden. Die Zahl der Beschäftigten liegt bei derzeit 5000 weltweit.

**Neue Osnabrücker Zeitung
29.01.2009**